KI & Copilot

Copilot Notebooks: Audio- und Bildaufnahmen mit KI-Auswertung ab Ende November (Windows)

Executive Summary

Kurz und schmerzlos: Ab **Ende November 2026** bekommt jeder Windows-Nutzer mit Microsoft-365-Copilot-Lizenz in OneNote ein eingebautes Diktiergerät mit Gehirn. „Capture“ in Copilot Notebooks nimmt Gespräche auf, transkribiert sie live, schnappt sich Whiteboard-Fotos und Notizen und lässt Copilot daraus eine fertige Seite mit Zusammenfassung, Entscheidungen und Aufgaben bauen. Das Ergebnis liegt im Notebook in SharePoint oder OneDrive. Laut Microsoft-Ankündigung MC1405506 ist die Funktion **standardmäßig aktiv**. Wer nichts tut, hat sie also.

Das Pikante: Capture ist ausdrücklich für Besprechungen **außerhalb** von Teams gedacht. OneNote erkennt laufende Zoom-, Webex- und Google-Meet-Sitzungen im Browser und schlägt dann freundlich vor, mitzuschreiben. Und über das Tray-Symbol startet die Aufnahme auch beim Telefonat, im Flurgespräch oder — Gott bewahre — im Personalgespräch. Ein Banner für die anderen Teilnehmer, wie du es aus Teams kennst, gibt es nicht. Die Einwilligung holt laut Microsoft „der Nutzer“ ein.

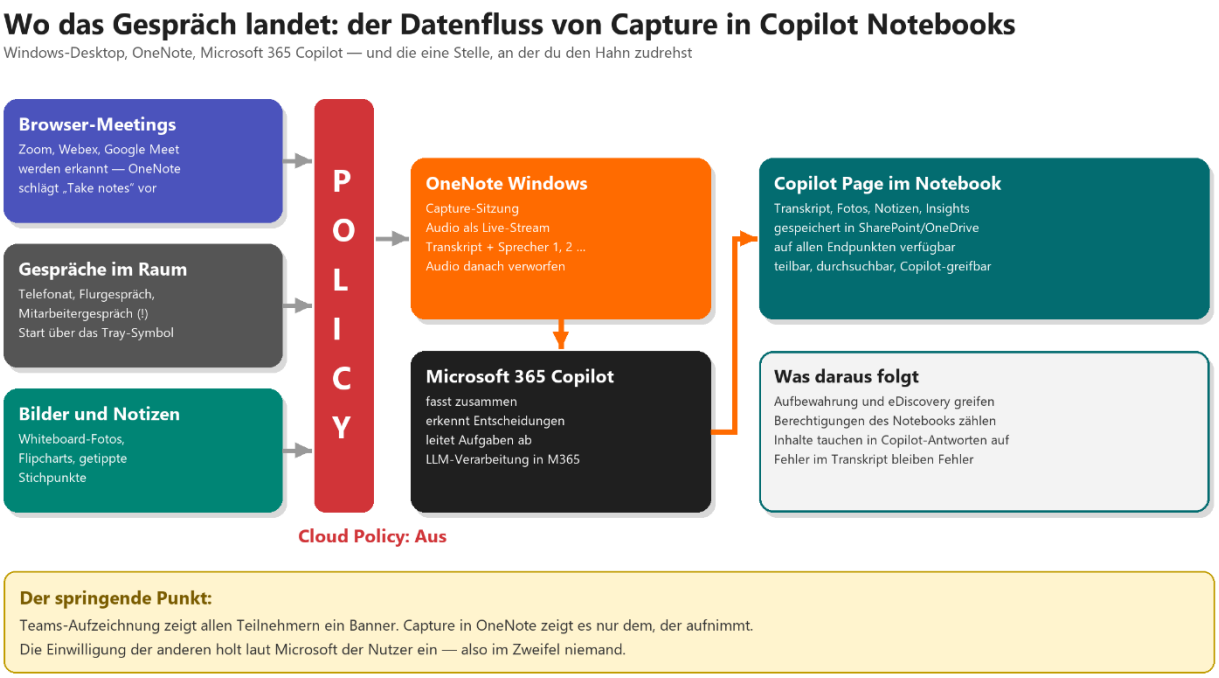
Wichtig: Du hast rund 25 Tage

Microsoft hat den Rollout in der aktuellen Fassung der Meldung vom 06.11.2026 von Ende Oktober auf **Ende November 2026** geschoben. Das ist kein Aufschub für dich, das ist deine letzte Gnadenfrist. Bis dahin muss feststehen: abschalten, pilotieren oder mit Betriebsvereinbarung freigeben. Mit dem Betriebs- oder Personalrat sprichst du **vorher**, nicht hinterher.

Worum geht es im Detail?

Copilot Notebooks sind Microsofts Antwort auf die Frage, wo man eigentlich all das Material sammelt, mit dem Copilot arbeiten soll: Dateien, Seiten, Links, Notizen — und jetzt eben auch Gespräche. Auf iPhone und iPad gibt es Capture schon länger; für Android hat Microsoft die Funktion parallel angekündigt. Mit MC1405506 kommt sie auf den Windows-Desktop, und dort wird es betrieblich interessant, weil hier die meisten Besprechungen stattfinden.

So läuft das ab: OneNote auf Windows bemerkt eine aktive Browser-Besprechung und blendet unten rechts ein „Take notes“ ein. Ein Klick, und die Sitzung läuft. Alternativ startet der Nutzer über das OneNote-Symbol im Infobereich der Taskleiste einen „New Capture“, ganz ohne Meeting. Während der Sitzung entsteht ein Live-Transkript mit Sprecherunterscheidung („Sprecher 1“, „Sprecher 2“), dazu kommen Fotos und getippte Notizen. Mit „Generate“ baut Copilot die Copilot Page: Transkript, Bilder, Kernaussagen, Entscheidungen, Aufgaben. Diese Seite liegt im gewählten Notebook und ist auf allen Endpunkten verfügbar.



Fakten: Was Microsoft zur Datenhaltung sagt

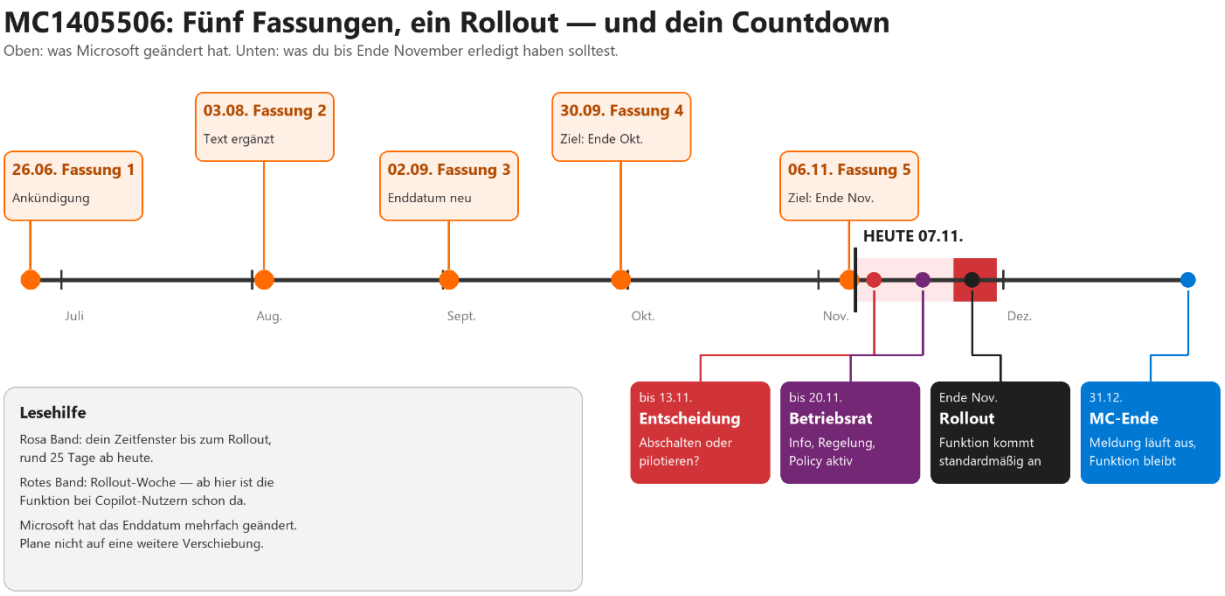
Laut Microsoft-Supportdokumentation wird das **Audio als kontinuierlicher Stream verarbeitet und nach der Transkription nicht gespeichert**. Die Daten zur Sprechertrennung werden direkt danach gelöscht und sollen keine Person identifizieren.

Gespeichert werden dagegen Transkript, Bilder, Notizen und die generierte Copilot Page — im Notebook in SharePoint oder OneDrive. Damit gelten die üblichen Microsoft-365-Kontrollen: Berechtigungen, Aufbewahrung, eDiscovery, Vertraulichkeitsbezeichnungen.

Voraussetzungen: Microsoft-365-Copilot-Lizenz, Entra-ID-Konto (Arbeit oder Schule), installierte Desktop-Apps inklusive OneNote auf Windows. Privatkunden mit Personal oder Family bekommen Notebooks, aber kein Capture.

Klingt beruhigend, oder? „Audio wird nicht gespeichert" ist die Art Satz, die ein Datenschutzbeauftragter gern hört und ein Jurist sofort zerlegt. Denn das Transkript ist ja gerade das, worum es geht: der Wortlaut des Gesprächs, inklusive aller Versprecher, Halbsätze und „das bleibt aber unter uns". Dass die MP3 fehlt, macht das Protokoll nicht harmloser. Es macht es nur schwerer, später nachzuweisen, dass Copilot sich verhört hat.

Zum aktuellen Stand: MC1405506 ist inzwischen mehrfach überarbeitet worden. Die erste Fassung stammt vom 26.06.2026, danach hat Microsoft Text und Termine mehrfach angepasst. Die jüngste Änderung vom 06.11.2026 betrifft den Zeitplan: Die weltweite allgemeine Verfügbarkeit beginnt jetzt **Ende November** statt Ende Oktober und soll auch Ende November abgeschlossen sein. Am Inhalt — Standard an, abschaltbar per Richtlinie, Einwilligung ist Sache der Organisation — hat sich nichts geändert. Wer im Oktober aufgeatmet hat, weil noch nichts kam: Das war die Verschiebung, nicht die Absage.



Der Unterschied zur Teams-Welt ist der eigentliche Kern dieses Briefings. Die Tabelle zeigt, warum deine sorgfältig verhandelten Teams-Regeln hier nicht greifen.

Aspekt	Teams-Aufzeichnung / Transkription	Capture in Copilot Notebooks
Wo	Teams-Besprechungen	Zoom, Webex, Google Meet im Browser, Telefon, Präsenzgespräche
Hinweis an Teilnehmer	Banner und Ansage für alle	nur wer aufnimmt, sieht etwas
Steuerung	Besprechungsrichtlinien im Teams Admin Center	eigene Richtlinie für Microsoft 365 Apps
Externe Teilnehmer	sehen den Hinweis	erfahren es nur, wenn man es ihnen sagt
Ergebnis	Transkript, ggf. Recap	Copilot Page mit Transkript, Fotos, Aufgaben
Speicherort	OneDrive / SharePoint des Organisators	gewähltes Copilot Notebook
Typischer Stand der Betriebsvereinbarung	meist geregelt	meist nicht erwähnt

Was sind Chancen? Was sind Risiken?

Fangen wir fair an: Die Funktion ist richtig gut. Jeder, der schon mal nach einem 90-Minuten-Workshop vor einem abfotografierten Whiteboard saß und sich fragte, wer eigentlich „bis Freitag“ zugesagt hat, weiß das. Capture verbindet Ton, Bild und Notiz zu einem Ergebnis, das man sofort weiterverwenden kann. Gerade für Kundentermine über Zoom oder Webex — wo Teams Premium und Facilitator nichts ausrichten — schließt das eine echte Lücke. Vertrieb, Projektleitung, Beratung: Die werden das lieben.

Ein Beispiel aus dem echten Leben eines Mittelständlers: Der Vertriebsleiter sitzt im Webex-Call mit einem Einkäufer, der partout kein Teams will. Bisher hieß das: nebenbei tippen, halb zuhören, hinterher aus dem Gedächtnis ein Protokoll zusammenfantasieren. Mit Capture liegen fünf Minuten nach Gesprächsende die zugesagten Liefertermine, die offenen Preisfragen und die Aufgaben fürs Innendienst-Team auf einer Seite. Das spart pro Woche locker zwei Stunden. Und es ist genau die Sorte Produktivität, für die du die Copilot-Lizenz überhaupt gekauft hast.

Und genau deshalb wird es eingesetzt werden, egal ob du es geregelt hast oder nicht. Die Risiken sind dabei weniger technisch als menschlich.

Chance	Risiko
Kundentermine auf Fremdplattformen werden sauber protokolliert	Der Kunde wurde nicht gefragt — und bei § 201 StGB versteht keiner Spaß
Whiteboard, Gesagtes und Notizen landen an einem Ort	Das Notebook ist für das halbe Projektteam freigegeben, inklusive Gehaltsbemerkung aus Minute 47
Aufgaben und Entscheidungen werden automatisch extrahiert	Copilot erfindet eine Entscheidung, die nie gefallen ist — und die steht dann schriftlich da
Barrierefreiheit: Transkripte helfen Hörgeschädigten	Leistungs- und Verhaltenskontrolle wird technisch möglich, also mitbestimmungspflichtig
Kein Zusatz-Tool, keine Schatten-IT mit fremden KI-Diktierdiensten	Neue Schatten-IT, nur diesmal mit Microsoft-Logo

Warnung: Die „Ich hab nur kurz mitgeschrieben“-Falle

Ein Szenario, das wir so ähnlich schon mit Diktier-Apps erlebt haben: Ein Teamleiter lässt im Jahresgespräch „zur Sicherheit“ mitlaufen. Drei Wochen später zitiert er im Konfliktgespräch wörtlich aus dem Transkript. Der Mitarbeiter wusste von nichts. Ergebnis: Arbeitsgericht, Betriebsrat auf der Palme, Datenschutzvorfall nach Art. 33 DSGVO zur Prüfung, und der Teamleiter lernt, was „Vertraulichkeit des gesprochenen Wortes“ bedeutet. Das Tool war nicht schuld. Die fehlende Regel schon.

Datenschutz: Ein Transkript ist ein Dokument voller personenbezogener Daten — Stimme weg, Inhalt bleibt. Du brauchst eine Rechtsgrundlage nach Art. 6 DSGVO, eine Information der Betroffenen nach Art. 13 und angesichts der systematischen Erfassung von Gesprächen sehr wahrscheinlich eine Datenschutz-Folgenabschätzung nach Art. 35. Für deine bestehende Copilot-DSFA ist Capture eine wesentliche Erweiterung: Bisher hat Copilot vorhandene Dokumente verarbeitet, jetzt erzeugt er neue aus Gesprächen, an denen Dritte beteiligt sind, die keinen Vertrag mit dir haben.

Mitbestimmung: Nach § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG bestimmt der Betriebsrat bei technischen Einrichtungen mit, die **geeignet** sind, Verhalten oder Leistung zu überwachen. Auf die Absicht kommt es nach ständiger Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts nicht an. Ein Werkzeug, das Gespräche wortgetreu mitschreibt, Sprecher unterscheidet und Aufgaben zuordnet, ist dafür ein Paradebeispiel. Für Behörden gilt das Personalvertretungsrecht: im Bund § 80 Abs. 1 Nr. 21 BPersVG, in den Ländern die jeweiligen Landespersonalvertretungsgesetze. Hast du bereits eine Rahmenvereinbarung zu Microsoft 365 oder Copilot, prüfe, ob sie Funktionserweiterungen abdeckt — oder ob da steht, dass neue Funktionen vorab vorgelegt werden. Meistens steht genau das da.

Fakten: Lizenzlage

Capture setzt eine **Microsoft-365-Copilot-Lizenz** voraus. Betroffen ist also exakt die Gruppe, die du ohnehin schon lizenziert hast — und deren Copilot-Nutzung in vielen Häusern bereits in einer Betriebsvereinbarung steht. Neue Kosten entstehen nicht. Neue Pflichten schon.

Was müssen wir jetzt schon vorbereiten?

Die bequemste Lösung lautet: erst mal aus, dann sauber einführen. Das ist nicht feige, das ist professionell. Niemand wird dir vorwerfen, eine Aufnahmefunktion nicht am Tag eins für 2.000 Leute freigeschaltet zu haben. Den umgekehrten Vorwurf hörst du dagegen garantiert — spätestens in der nächsten Betriebsratssitzung.

So steuerst du die Funktion: Microsoft verweist in der Meldung auf eine Richtlinieneinstellung, mit der Admins Capture abschalten. Für Android und iOS heißt die Cloud-Policy laut Microsoft „Capture in Copilot Notebooks for mobile devices“; für Windows soll die entsprechende Einstellung mit der breiten Verfügbarkeit folgen. Der Weg führt über den Cloud-Policy-Dienst für Microsoft 365 Apps: Im Microsoft 365 Apps Admin Center unter „Anpassung“ und „Richtlinienverwaltung“ legst du eine Richtlinienkonfiguration an, ordnest sie einer Entra-ID-Gruppe zu und suchst in der Einstellungsliste nach „Capture“ bzw. „Copilot Notebooks“. Prüfe dort in den nächsten Tagen täglich, ob die Windows-Einstellung auftaucht, und setze sie auf „Deaktiviert“. Cloud Policy wirkt benutzerbezogen und greift auch auf nicht verwalteten Geräten, sobald sich der Nutzer anmeldet — ein Vorteil gegenüber Gruppenrichtlinie oder Intune.

Tipp: Pilotgruppe statt Gießkanne

Lege zwei Gruppen an: „Capture-Pilot“ mit fünf bis zehn Freiwilligen aus Vertrieb und Projektleitung, und alle anderen. Die Richtlinie „Deaktiviert“ hängst du an alle anderen, die Pilotgruppe bleibt frei — **aber erst, wenn Betriebsrat und Datenschutz zugestimmt haben**. Bis dahin hängt die Sperre an allen. Cloud Policy kennt Prioritäten; die Pilotrichtlinie bekommt dann die höhere.

Und dann der Fahrplan. Er ist knapp, aber machbar:

Wann	Was	Wer
bis 13.11.2026	Grundsatzentscheidung: abschalten, pilotieren oder freigeben	IT-Leitung, Datenschutz
bis 13.11.2026	Betriebs- oder Personalrat schriftlich informieren, Termin vereinbaren	Personalabteilung
ab sofort, täglich	Cloud-Policy-Einstellungen auf die Windows-Option prüfen	M365-Administration
bis 20.11.2026	Sperrrichtlinie für alle Copilot-Nutzer aktiv, Pilotgruppe vorbereitet	M365-Administration
bis 25.11.2026	Kurzinfo an die Belegschaft: was kommt, was gilt, wer fragen beantwortet	Interne Kommunikation
Dezember 2026	DSFA ergänzen, Regelung zu Capture in die Copilot-Vereinbarung	Datenschutz, Betriebsrat

Wann	Was	Wer
Q1 2027	Pilot auswerten, Freigabe nach Rollen entscheiden	Lenkungskreis

Was gehört in die Regelung? Mindestens: in welchen Gesprächsarten Capture erlaubt ist (Kundenworkshops ja, Personalgespräche nie), wie die Einwilligung aller Teilnehmer eingeholt und dokumentiert wird, dass externe Gäste vorher gefragt werden, wie lange Capture-Seiten aufbewahrt werden, wer Zugriff auf Notebooks mit Gesprächsprotokollen hat und dass Transkripte nicht zur Leistungsbewertung herangezogen werden. Für die Aufbewahrung lohnt eine eigene Aufbewahrungsrichtlinie über Microsoft Purview, die zumindest einen Löschzeitpunkt erzwingt. Vertrauliche Notebooks bekommen eine Vertraulichkeitsbezeichnung.

Wichtig: Kommunikation an die Belegschaft

Schweigen ist hier die schlechteste Option. Wenn das Tray-Symbol plötzlich „Take notes“ vorschlägt und keiner weiß, ob das erlaubt ist, klicken die Mutigen drauf und die Vorsichtigen beschweren sich beim Betriebsrat. Drei Sätze reichen: Die Funktion kommt. Sie ist bei uns bis auf Weiteres abgeschaltet beziehungsweise nur für den Pilot frei. Wer aufnimmt, fragt vorher alle Beteiligten — immer.

Zum Nachlesen: der Eintrag in der Microsoft 365 Roadmap (ID 566322) und Microsofts Dokumentation zu Daten, Datenschutz und Sicherheit für Microsoft 365 Copilot.

Häufig gestellte Fragen

Wie schalte ich Capture in Copilot Notebooks unter Windows ab?

Microsoft sieht dafür eine Richtlinieneinstellung im Cloud-Policy-Dienst für Microsoft 365 Apps vor, die du einer Entra-ID-Gruppe zuweist und auf „Deaktiviert“ setzt. Für Mobilgeräte heißt sie „Capture in Copilot Notebooks for mobile devices“, die Windows-Einstellung folgt laut Microsoft mit dem Rollout Ende November 2026.

Speichert OneNote bei Capture eine Audioaufnahme des Gesprächs?

Nein, laut Microsoft wird das Audio nur als Stream verarbeitet und nach der Transkription verworfen. Gespeichert werden aber Transkript, Fotos, Notizen und die von Copilot erzeugte Seite im Notebook in SharePoint oder OneDrive.

Muss der Betriebsrat der Aufnahmefunktion in Copilot Notebooks zustimmen?

In aller Regel ja, denn eine Funktion, die Gespräche wortgetreu transkribiert und Sprecher unterscheidet, ist zur Verhaltens- und Leistungskontrolle geeignet und fällt damit unter § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG. In Behörden gilt Entsprechendes nach dem Bundes- oder Landespersonalvertretungsrecht.

Sehen andere Teilnehmer in Zoom oder Webex, dass ich mit OneNote mitschreibe?

Nein, anders als bei der Teams-Aufzeichnung gibt es keinen automatischen Hinweis an die übrigen Teilnehmer. Deshalb musst du alle Beteiligten vorher selbst informieren und ihre Einwilligung einholen, sonst drohen datenschutz- und sogar strafrechtliche Konsequenzen.

Welche Lizenz braucht man für Capture in Copilot Notebooks?

Nötig ist eine Microsoft-365-Copilot-Lizenz mit einem Geschäfts- oder Schulkonto in Entra ID sowie die installierten Microsoft-365-Desktop-Apps inklusive OneNote unter Windows. Privatkunden mit Personal- oder Family-Abo erhalten die Funktion nicht.